

Lebenswelt Konflikt – Das Projekt „Bilderbuch“ mit einer Jungengruppe

Städtischer Hort in der Reutersbrunnenstraße

1. Ausgangspunkt:

Die Kinder im Hort haben zwar ein großes Angebot an Spiel- und Beschäftigungsmöglichkeiten, dennoch fällt es einigen schwer aggressionsfreie, tragfähige Kontakte aufzubauen und zu pflegen. Wir sprachen die Eltern von 8 Jungen an, um von Ihnen die notwendige inhaltliche und auch zeitliche Unterstützung für unser geplantes Jugend-Projekt zu bekommen.

2. Ziele:

Aufbau aggressionsfreier, tragfähiger Kontakte.
Kennenlernen und Einüben neuer Verhaltensweisen zur Kontaktaufnahme.
Das Gruppenklima aggressionsfrei zu gestalten.

3. Ablauf - Projektphasen

1. Vorbereitende Gespräche mit den Jungs

Wir erzählten den Jungs, dass wir ein Projekt mit einer Jungengruppe planen und an sie als Teilnehmer der Gruppe gedacht haben. Das Besondere dabei sei, dass wir etwas ganz Spannendes vor haben, was genau, müsse aber noch unser Geheimnis bleiben. Was das sei, wird erst beim nächsten Treffen verraten. Einen Tipp ließen wir uns entlocken: „Es fängt mit ‚B‘ an!“

Reflexion: Die Jungs waren hoch motiviert und sehr neugierig, welches Thema es sein könnte, das mit "B" beginnt. Wir hatten kaum eine ruhige Minute. Die Jungs hatten ein vielfältiges Spektrum an Vorschlägen parat (Basketball, Baden, Bauchtanz usw.) oder versuchten aus uns etwas "herauszulocken". Sichtlich stolz waren alle, bei dem Projekt dabei sein zu dürfen.

2. Einführung in das Thema

Zum Einstieg in das Thema wollten wir mit den Jungs ein neues Spiel ausprobieren. In der Turnhalle bliesen wir gemeinsam mit ihnen die Luftwolke, auf. Dann stellten wir folgende Aufgaben, die sie gemeinsam zu bewältigen hatten:

- Alle stellen sich in einer Reihe auf und transportieren die Wolke von A nach B transportieren (mit Fingern, ganzen Handflächen)
- Wir lassen die Wolke ziehen, während sich 2-3 Kinder auf ihr befinden
- Sich gegenseitig die Wolke zu werfen, bzw. die Kinder sollen die Erzieherinnen damit einfangen

Im anschließenden Gespräch mit den Jungs sammelten wir Erkenntnisse und Erfahrungen, die sie mit der Luftwolke gemacht haben. Dabei hat sich für die Buben heraus kristallisiert, dass es um gemeinsame Strategien zur Problemlösung geht. Wir fragten sie, warum und in welcher Situation es um gemeinsame Problemlösungen geht und vor allem mit wem. Wir vermittelten den Kindern, dass man mit vertrauten Personen bzw. Freunden viel einfacher Strategien entwickeln und Konflikte bewältigen kann. Hierdurch wird der Wert von Freundschaft und dem Vertrauen hervor gehoben.

Wir vertieften das Gespräch und ließen die Jungs erzählen, wer ihr Freund ist bzw. wer ihre Freunde sind. Was machen gute Freunde aus? Was machen Freunde zusammen? Ihre Punkte bzw. Vorschläge hielten wir auf einem Plakat fest.

Wir fragten die Kinder, ob sie sich noch daran erinnern, dass wir ihnen ein Rätsel gestellt hatten. Welches Wort beginnt nun mit "B"? Nach den Vorschlägen der Kinder lösen wir das Rätsel auf. Wir erzählen ihnen, dass wir ein Bilderbuch über "Freundschaft" mit ihnen gemeinsam erstellen möchten, welches dann "verkauft" wird.

Und das sei noch nicht alles ... Als Hausaufgabe sollten sie sich Gedanken zum Thema "Freundschaft" machen und vielleicht auch schon überlegen, welche Vorstellung sie von einem Bilderbuch haben!

Reflexion: Als wir mit den Jungs die Übung mit der Luftwolke in der Turnhalle ausprobiert haben, stellten wir fest, dass die Jungs, die an diesem Projekt teilnehmen "Einzelkämpfer" sind. Sie haben stets probiert, die Luftwolke auf eigene Faust zu nutzen, ohne Absprache mit den anderen. Wir mussten die Kinder immer wieder aufs Neue motivieren, gemeinsame Lösungsvorschläge zu finden, um "am Ball" zu bleiben. Die Motivation einiger Kinder war sehr schnell am Nullpunkt. So waren wir immer wieder gefordert, auf diese Kinder besonders einzugehen. Wir haben mit ihnen besprochen wie das Bilderbuch entstehen wird, welche "Phasen" wir durchlaufen werden, z.B. Entwurf der Geschichte, Bilder malen bis hin zum evtl. Verkauf des Buches.

Als die Gruppenstunde zu Ende war und einer der Jungs die Tür zur Halle öffnete, schrie er ganz laut: "Cool, hey wir kriegen Geld!". Diese Phase wird für ihn wohl die Wichtigste sein.

3. Ideensammlung zum Thema "Freundschaft"

Als Einstieg spielten wir alle zusammen das Spiel "Gordischer Knoten". Bei diesem Spiel nehmen sich zuerst alle Kinder an die Hand und müssen dann einen Knoten mit Einsatz des ganzen Körpers fabrizieren. Ein Mitspieler sorgt für die Entwirrung des Knotens. Ist der Knoten endlich entwirrt, so finden sich die Mitspieler wieder im Kreis. Das Spiel kann von Neuem beginnen.

Die Kinder erzählten, welche Gedanken sie sich zum Thema "Freundschaftsgeschichte" gemacht haben. Diese notierten wir. Aus diesen Stichpunkten sammelten wir den Aufbau des Buches.

Wir schauten gemeinsam die Plakate aus der 1. Stunde an und sprachen sie nochmals durch. In der Schlussrunde erzählten die Kinder, wie ihnen die Stunde gefallen hat. Wir weckten die Neugier auf die nächste Stunde, in dem wir den Jungs sagten, dass wir mit ihnen einen Ausflug machen wollen. Wo dieser hinführe, werde nicht verraten.

Reflexion: Wir hatten den Eindruck, dass das Spiel den Kindern gut gefallen hat. Es war viel Bewegung dabei und jeder Mitspieler schlüpfte entweder in die Rolle des Helfers oder in die Rolle des "Verknoters". Als wir die Jungs aufforderten, Ideen zum Thema "Freundschaft" zu sammeln, waren einige Jungs sehr motiviert. Sie brachten gute Ideen und Vorschläge ein und waren sehr konzentriert auf das Thema. Zwei der Jungs hatten Schwierigkeiten, sich auf das Thema einzulassen. Sie saßen entweder ruhig da oder versuchten ihre Unsicherheit durch lachen oder "rein plappern" zu überspielen. Diese zwei Jungs sprachen wir immer direkt an, stellen ihnen Fragen, um ihnen den Anschluss an das Thema zu erleichtern.

4. Einheit – Besuch der Stadtbibliothek

Erst einen Tag vor dem Besuch der Stadtbibliothek verrieteten wir den Jungs, wohin der Ausflug gehen soll. Bevor wir uns auf dem Weg machten, besprachen wir mit ihnen ganz genau die Regeln. Dann ging es los! In der Stadtbibliothek bekamen die Kinder den Auftrag, Bücher zu finden, die es zum Thema "Freundschaft" gibt. Nach der großen Suchaktion schauten wir uns die Bücher zusammen an. Aus der großen Auswahl durften sich die Jungs zunächst zwei Bücher aussuchen. Die beiden Bücher lasen wir in zwei Kleingruppen vor und redeten im Anschluss über den Inhalt der Bücher und über deren Aufbau, Bilder und Texte. Anschließend mussten sie sich für eines von beiden entscheiden.

Reflexion: Der Ausflug mit der Jungengruppe in die Stadtbibliothek war ein voller Erfolg. Es hat allen sehr viel Spaß gemacht. Wir hatten allerdings zu wenig Zeit und mussten uns beeilen, um rechtzeitig in den Hort zu kommen. In der Bibliothek waren die Jungs erst mal gehemmt, die Bücher anzufassen und darin zu blättern. Sie sind durch die Gänge gegangen und haben die Bücher von weitem angeschaut. Erst nach einer Weile nahmen sie den Auftrag von uns wahr. Sie schauten sich die Bücher an und suchten dann mit großem Interesse Bücher zum Thema "Freundschaft" aus. Die Jungs waren mit sehr großem Eifer und Fleiß dabei. Es tat uns sehr leid, dass wir sie bei ihrer Arbeit unterbrechen mussten, um die rechtzeitig in den Hort zurück zu kommen. Es war sehr wichtig, dass wir uns mit den Jungs von Zeit zu Zeit immer wieder die Regeln in Erinnerung riefen.

5. Beginn mit dem Verfassen der Geschichte

Als Einstieg in die Jungengruppe spielten wir mit den Kindern das Meterstabspiel. Bei diesem Spiel mussten sich alle Jungs in eine Reihe stellen und den Meterstab gemeinsam auf einem Finger tragend vom Brustkorb bis zum Boden führen, ohne dass der Meterstab herunter fällt.

Nach dem Spiel setzten wir uns mit den Jungs zusammen in den Kreis. Zur Erinnerung an die vorletzte Stunde lasen wir nochmals die Stichpunkte zum Thema "Freundschaft" vor, die wir gemeinsam erarbeitet hatten. Danach begannen wir mit dem Verfassen der Geschichte. Wir gaben den Jungs Tipps und stellten ihnen Fragen (z.B. wie könnte eine Geschichte beginnen? Was könnte Spannendes in der Geschichte passieren? Wo geschieht etwas Aufregendes? usw.). Anhand dieser Punkte erarbeiteten wir den ersten Teil der Geschichte.

Bevor die Jungengruppe zu Ende ging, verrieteten wir den Kindern, dass zu unserem nächsten Treffen eine "echte" Buchautorin zu Besuch komme, die sogar hier im Stadtteil Gostenhof wohne. Wir motivierten die Kinder, gemeinsam mit uns Fragen zu überlegen, die wir ihr stellen könnten. Nach dem Zusammentragen der Fragen beendeten wir das Treffen.

Reflexion: Zu Beginn, als die Jungs den Auftrag bekamen, aus den Stichpunkten die Geschichte zu formulieren, brauchten sie Starthilfe. Sie hatten Blockaden und versuchten diese durch "Witze machen" zu verdecken. Durch genaue Fragen von uns war es für die gesamte Gruppe schnell klar, dass es in der Geschichte um Freundschaften zwischen begeisterten Fußballern geht. Nach den Anfangsschwierigkeiten brachten die Jungs sehr viele und gute Ideen ein. Sie waren motiviert und konzentriert und spielten uns sogar die Szenen vor. Am Ende der Gruppenstunde waren alle sichtlich stolz auf sich selbst, weil sie mit so vielen guten Beiträgen, die aus ihrer eigenen Lebenswelt stammen, den ersten Teil der Geschichte verfasst hatten.

6. Besuch von der Bilderbuchautorin Susanne Knötzinger

Da wir bisher wenig Erfahrung mit dem Verfassen und Gestalten von Bilderbüchern hatten, sind wir auf die Idee gekommen, eine Bilderbuchautorin einzuladen, die uns Hinweise und Tipps geben kann, was bei der Erstellung eines Bilderbuches wichtig ist.

Reflexion: Als es dann soweit war und die Bilderbuchautorin Susanne Knötzinger, die im Stadtteil Gostenhof wohnt, zu uns in den Hort kam, war die Aufregung bei den Jungs sehr groß. Sie freuten sich sehr und wunderten sich immer wieder, dass genau in ihrem Stadtteil eine "berühmte" Bilderbuchautorin wohnen würde. Als Susanne Knötzinger dann endlich bei uns ankam, staunten die Knaben nicht schlecht, wie "normal" Susanne Knötzinger war. Die Fachfrau las ihr Buch "Weil du es bist" vor und schaute die Bilder des Buches gemeinsam mit den Kindern an. Zwischendurch wurden die Jungs etwas unruhig und ließen sich von Äußerlichkeiten ablenken. Doch nach kurzer Zeit hörten sie wieder konzentriert der Autorin zu. Anschließend durften die Jungs Fragen stellen, die sie brennend interessierten (z.B. Kennt Sie der Bürgermeister? Wie berühmt sind Sie? Wie viele Menschen arbeiten an so einem Buch? Kann man das Buch zu Hause schreiben?). Die Fragen wurden alle von Frau Knötzinger intensiv beantwortet. Die Autorin nahm sich sehr viel Zeit für die Kinder. Die Jungs fühlten sich von ihr ernst genommen und wertgeschätzt. Das genossen die Knaben sehr. Sie waren stolz, eine "echte" Autorin kennen gelernt und deren Unterstützung für das eigene Bilderbuchprojekt erhalten zu haben.

7. Fertigstellung der Geschichte

Als Einstieg sprachen wir mit den Jungs nochmals über die letzte Gruppenstunde. Danach lasen wir zur Erinnerung an die vorletzte Stunde den ersten Teil unserer Geschichte vor. Schon nach kurzer Zeit formulierten einige der Jungs ihre Bilderbuchgeschichte weiter. Wir nahmen die Rolle der Schreiberinnen ein.

Reflexion: Ein Teil der Jungen konnte auf Anhieb die Geschichte weiter verfassen. Sie hatten gute Ideen und das Weiterschreiben der Geschichte machte ihnen Spaß. Die Anderen dagegen verhielten sich eher passiv. Sie waren ruhig und hörten ihren Kameraden zu, die weiter an der Geschichte arbeiteten. Am Ende der Gruppenstunde waren alle Jungs zufrieden, dass sie die Geschichte selbst verfasst hatten. Voller Energie und mit einem Lächeln im Gesicht verließen sie die Gruppenstunde.

8. Malen der Bilder für das Bilderbuch

Als Einstieg in die Gruppenstunde lasen wir den Jungs den kompletten Text vor. Anschließend besprachen wir mit ihnen, welche Bilder und Darsteller wir für das Buch brauchen könnten. Sie konnten dann auswählen, welchen Teil der Gestaltung sie übernehmen.

Reflexion: Als wir den Jungs den Text vorlasen, waren diese sehr leise. Sie lauschten neugierig. Nachdem wir ihnen erzählten, welche Bilder und Darsteller für das Bilderbuch benötigt werden, einigten sich die Kinder sehr schnell, wer was macht. Wir schlugen vor, sich voneinander weg zu setzen, so dass jeder ungestört arbeiten kann. Der Vorschlag wurde gern angenommen. Drei Jungs dagegen fiel es sichtlich schwer, sich alleine an einen Tisch zu setzen. Während der Großteil sehr konzentriert arbeitete, hatten die drei Schwierigkeiten, ihre Darsteller zu zeichnen. Sie waren unkonzentriert, standen immer wieder auf, um zu schauen, was die anderen Jungs malten. Wir versuchten, auf die Kinder einzugehen, machten ihnen Vorschläge und motivierten sie immer wieder aufs Neue. Erst nach einer langen Zeit schafften sie es, ihren Darsteller in Ruhe zu malen. Sichtlich erleichtert und stolz auf ihre Arbeit gaben alle Kinder zum Ende der Gruppenstunde die gemalten Bilder bei uns ab. Einige davon waren noch nicht ganz fertig. Ein Junge sagte ganz stolz: "Hey cool, das Bilderbuch ist ja bald fertig, dann können wir es verkaufen".

9. Angefangene Bilder werden zu Ende gemalt

In dieser Einheit der Stunde malten die Jungs, die ihre Bilder nicht fertig gestellt hatten, diese zu Ende. Die Jungs, die mit ihrem Bild schon fertig waren, malten in leichten Farbtönen die Hintergrundbilder für das Buch.

Reflexion: In dieser Gruppenstunde war es eine Arbeit „Hand in Hand“. Als Einstieg erzählten wir den Jungs nur, dass wir an der Stelle weiter arbeiten, an der wir letzte Stunde aufgehört hatten. Dann machten sie sich sofort an die Arbeit. Der Großteil bemalte weiße Blätter mit leichten Pastellfarben als Hintergrund für den Text. Die anderen Kinder vollendeten ihre Darsteller für das Buch, Kulissen und Requisiten. Die Jungs hatten großen Spaß bei der kreativen Arbeit. Sie unterhielten sich, lachten und arbeiteten weiter. In den kleinen Pausen zwischendrin gab es für den Energieschub eine Kleinigkeit zu "schnappulieren". Das erleichterte den Arbeitsprozess und schaffte eine stressfreie, lockere Atmosphäre.

10. Buch fertig stellen und vielfältigen

Nun ordnen wir mit den Jungs die Bilder den Texten zu und erstellen die Reihenfolge.

Zur Technik: Wir haben einige der gemalten Bilder auf Folie kopiert, so dass die Jungs die Figuren später nur ausschneiden und beliebig auf die Kulisserie einsetzen können. Aus Zeitgründen werden wir diesen Teil des Projektes erst später durchführen.

11. Buch vorstellen

Ursprünglich wollten wir das Bilderbuch am Sommerfest verkaufen, doch aus Zeitmangel müssen wir es verschieben. Da wir mit der Schule im September/Oktober ein Kunstprojekt durchführen, bietet es sich an, bei dieser Veranstaltung das Bilderbuch vorzustellen und zu verkaufen. Vom Erlös machen wir eine Feier für alle Maler und Texter des Bilderbuches.

4. Dauer:

Das Projekt lief ca. ¼ Jahr begleitend zum normalen Hortablauf, unterbrochen durch andere Aktivitäten (z.B. Sommerfest) oder Pausen (Ferien).

5. Ergebnis:

Das Projekt hat allen Beteiligten (Kindern / ErzieherInnen) viele neue Erfahrungen gebracht und neue Möglichkeiten eröffnet. Wichtig dabei war: Es hat Spaß gemacht!

Viele Probleme bei den Kindern konnten reduziert werden oder lösten sich, bedingt durch neu erlernte Verhaltensweisen und durch Erfolgserlebnisse, sogar auf.

Die Kontakte in der Gruppe verbesserten sich. Die Kommunikation läuft friedlicher. Bei den Projektteilnehmern entstand Selbstbewusstsein und Stolz, gemeinsam etwas geschafft zu haben.

Stadt Nürnberg – Jugendamt

Kinderhort

Reutersbrunnenstraße 40

90429 Nürnberg

[Unser Hort im Internet](#)

Mehr über des Programm „Lebenswelt Konflikt“: www.lebenswelt-konflikt.nuernberg.de